

Den Schmerz teilen

Abend für Trauernde: In dieser Woche startet ein neues überkonfessionelles Angebot im Zabergäu

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

GÜGLINGEN „Dass Schmerz geteilt wird, halte ich für etwas ganz Wichtiges. Für mich ist das geteilte Leben“, sagt Hanne Märker. Die Cleebronnerin, Sekretärin im katholischen Pfarrbüro, gehört zum Organisationsteam, das im Zabergäu ein neues Angebot macht: einen „Abend für Trauernde“. Auftakt ist an diesem Freitag in Güglingen.

Bedarf Hinter diesem Angebot, das sich an alle Menschen richtet, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, stehen der Hospizdienst Zabergäu und die katholische Kirchengemeinde St. Michael. „In der Gemeinde gab es früher schon einmal eine Trauergruppe“, erzählt Willi Forstner. „Aber es kamen nur sehr, sehr wenige.“ Andererseits weiß der Diakon aus seiner täglichen Arbeit, dass viele Trauernde Gesprächsbedarf ha-



Sie gehören zum Organisationsteam der Trauergruppe: (v.l.) Willi Forstner, Petra Flake, Hans Göggelmann, Hanne Märker.

Foto: Thomas Dorn

ben. Und auch Petra Flake, die Leiterin des Hospizdienstes im Zabergäu, hat „immer wieder Anfragen“ in dieser Richtung. Als sich Forstner und Flake bei einer Hospizdienst-Veranstaltung trafen, wurde dieser Gedan-

ke an eine gemeinsame Initiative geboren.

Beim genaueren Abklopfen des Bedarfs hat sich dann ein offenes Angebot herauskristallisiert. Offen bedeutet in diesem Zusammen-

hang, „dass man kommen kann, aber nicht muss“, so Hanne Märker. Im Unterschied zu einer geschlossenen Gruppe muss man sich nicht festlegen, kann jedes Mal neu entscheiden, ob man dabeisein möchte.

Impuls Die Treffen werden immer am ersten Freitag im Monat stattfinden. Gemeinsam essen und trinken, auf einen Impuls hören, miteinander ins Gespräch kommen: So ist der Ablauf gedacht. Petra Flake spricht von einem geschützten Rahmen, „in dem die Menschen alles sagen können, was ihnen auf dem Herzen liegt“. Das Angebot ist kostenfrei, jeder kann kommen, die Gruppe ist auch konfessionell offen. Nur eines muss klar sein: „Es geht nur um Todesfälle, nicht um Trennungen“, betont Hanne Märker.

Die Mitarbeiter sind geschult in der Trauerbegleitung. Märker etwa hat eine Ausbildung für seelsorgerliche Gespräche gemacht, hat schon im K-Punkt, der katholischen An-

laufstelle in Heilbronn, und in der Telefonseelsorge mitgearbeitet. Oder Hans Göggelmann. Der Laufener war als Beratungslehrer in der Berufsschule „immer wieder mit Trauer konfrontiert“. Zudem hat er beim Hospizdienst eine Ausbildung absolviert. Auch dort wird inhaltlich das Thema behandelt. „Menschen begleiten“, das ist Göggelmann wichtig. Ergänzt wird das Organisationsteam durch Maria Braun aus Hausen und Jens Kubat aus Lauffen.

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“, zitiert Hanne Märker die Volksweisheit. Sie ist fest überzeugt, dass der Austausch mit anderen, die ähnlich Schweres durchleben, Entlastung bringen kann.

i Monatliche Treffen

Die Treffen sind an jedem ersten Freitag im Monat, erstmals am 4. November, um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Güglingen, Brucknerweg 4. Infos: Petra Flake, Telefon 07135 986117, und Willi Forstner, 0171 3082849.